

Vorlage	Vorlage-Nr:	V 2008/039
	Status:	öffentlich
TOP: 19	AZ:	
	Datum:	14.02.2008
Fortschreibung Radwegekonzept und kommunalfinanzierter Radwegebau		
Anträge der CDU-Fraktion		
Antrag der FDP-Fraktion		
Beteiligte Fachbereiche:	Bildung, Kultur, Freizeit Bürgerservice und Ordnung Stadtentwicklung, Umwelt und Bauen	
Verfasser/in:	Stefan Wiggeshoff	
Beratungsfolge:	Sitzungsdatum	Gremium
	27.02.2008	Umwelt- und Planungsausschuss

Erläuterung:

Im Jahr 1991 wurde erstmals ein Radwegeprogramm für die Stadt Borken erarbeitet. Dieses Radwegeprogramm umfasste eine Prioritätenliste für den Bau von Radwegen im gesamten Stadtgebiet. In der Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses am 22.01.2003 wurde einem Antrag der CDU-Fraktion nachgekommen und über den Stand der Umsetzung des Radwegeprogramms berichtet. Ergänzend wurde die Verwaltung mit Beschluss des UPA vom 19.02.2003 dazu aufgefordert, die Radwegeplanungen an den Kreisstraßen gesondert zu überprüfen. Am 24.06.2003 ist daraufhin eine Prioritätenliste für zukünftig entlang von Kreisstraßen anzulegende Radwege vorgestellt worden. Da sich zum damaligen Zeitpunkt das Land NRW aus der anteiligen Finanzierung des Radwegebaus zurückgezogen hatte, wurde beschlossen, dass sich die Stadt Borken grundsätzlich bis auf Weiteres finanziell nicht mehr am Bau von Radwegen an Kreisstraßen beteiligen würde. Angebote des Kreises Borken zur Mitfinanzierung des Baus der priorisierten Radwege sollten jedoch weiterhin im zuständigen Fachausschuss vorgestellt und im Einzelfall über eine anteilige Finanzierung seitens der Stadt Borken entschieden werden.

Mit ihrem Antrag an den Rat der Stadt Borken aus dem Jahr 2007 hat die FDP-Fraktion angeregt, das Radwegekonzept im Borkener Stadtgebiet zu überprüfen und in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinde und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS) aufgenommen zu werden (Anlage 2). Die CDU-Fraktion hat mit zwei Anträgen an den Rat der Stadt Borken vom 25.01.2008 einen Bericht über den Stand der Umsetzung des Radwegeprogramms aus dem Jahr 1991 und dessen Überarbeitung sowie die Aufstellung eines kommunalfinanzierten Radwegeprogramms beantragt (Anlagen 3 und 4). In diesem Zusammenhang werden von der CDU-Fraktion konkrete Radwegebaumaßnahmen

entlang von Kreis- und Landesstraßen vorgeschlagen, die vordringlich umgesetzt werden sollen.

Im Rahmen dieser Vorlage wird zunächst der aktuelle Stand bei der Umsetzung des Radwegeprogramms aus dem Jahr 1991 dargestellt. Anschließend wird auf die konkreten Maßnahmenvorschläge der CDU-Fraktion eingegangen. Diese werden aus Sicht der Verwaltung bewertet und ergänzende Vorschläge werden vorgestellt. Abschließend wird noch auf eine mögliche Bewerbung der Stadt Borken als Mitglied in der AGFS eingegangen.

a) Stand der Umsetzung des Radwegeprogramms 1991

Aus der Anlage 1 ist ersichtlich, dass mit der in 2008 vorgesehenen Realisierung des Radfahrerschutzbereichs in der Otto-Hahn-Straße alle im Radwegeprogramm 1991 für die Kernstadt Borken und Gemen vorgesehenen Maßnahmen inzwischen umgesetzt worden sind (die laut Radwegeprogramm vorgesehenen Maßnahmen sind rot, die zwischenzeitlich umgesetzten blau gekennzeichnet). Auf eine detaillierte Darstellung der seither durchgeführten Einzelmaßnahmen soll an dieser Stelle verzichtet werden.

Der aktuelle Stand hinsichtlich des geplanten und tatsächlich umgesetzten Radwegbaus in Burlo, Marbeck und Weseke sowie im Außenbereich gemäß Radwegeprogramm 1991 ist dagegen uneinheitlich und wird nachfolgend tabellarisch aufgeführt:

Tabelle 1: Stand der Umsetzung der Maßnahmen in Burlo, Marbeck und Weseke sowie im Außenbereich nach dem Radwegeprogramm 1991

Nr.	Maßnahme nach Radwegeprogramm 1991	Länge [km]	Stand der Umsetzung	Länge [km]
1	B 67 / Bocholter Straße (einseitig von Tenkweg und Westenborkener Straße sowie zwischen Ollipättken und Lange Fohr)	1,72	Nicht ausgebaut	0,00
2	B 70 (teilweise) / Verbindung Weseke – Borken (von Stadtgrenze Südlohn bis Löveltweg)	9,12	Teilweise ausgebaut (von Weseke bis	5,95
3	L 572 / Rheder Straße und Oedinger Straße (von Stadtgrenze Südlohn bis Stadtgrenze Rhede)	3,61	Teilweise ausgebaut (von der Stadtgrenze Südlohn bis zum	2,10
4	L 829 / Marbecker Straße (von Vorst bis Stadtgrenze Raesfeld)	3,77	Nicht ausgebaut	0,00
5	L 829 / Engelradingstraße (von Alte Dorstener Landstraße bis Stadtgrenze Heiden)	1,49	ausgebaut	1,49
6	K 3 / Vardingholter Straße (von B 67 bis Stadtgrenze Rhede)	6,12	Teilweise ausgebaut (von B 67 bis K 50)	3,16
7	K 8 / Weseker Straße und Borkenwirther Straße (von Borkener Straße bis B 70)	6,16	Teilweise ausgebaut (von Borkener Straße bis Weddingesch)	1,93
8	K 39 / Rhedebrügger Straße (von B 67 bis Hessenspoor)	2,51	Ausbau in 2008	2,51

9	K 39 / Rhedebrügger Straße (von Hessenspoor bis Stadtgrenze Raesfeld)	2,83	Ausbau in 2010	2,83
10	K 40 / Leitingsstiege (zwischen Gutenbergstraße und Prozessionsweg)	3,59	Nicht ausgebaut	0,00
11	K 40 / Ramsdorfer Straße (von Nordvelener Straße bis Stadtgrenze)	2,21	Ausbau beendet bis Mitte Mai 2008	2,21
12	K 50 (von) Westenborkener Straße und Helweg (von B 67 bis Stadtgrenze Raesfeld)	4,06	Teilweise ausgebaut (von B 67 bis Weseler	2,26
13	K 50 / Pröbstinger Busch, Engeland Esch und Heidekamp (von B 67 bis Weseker Straße)	7,72	Straße ausgebaut	0,00
14	Freizeitroute Rhedebrügge (Förderung nach ILEK-Programm)	2,80	Ausbau in 2008	2,80

Zusätzlich zu den nach dem Radwegeprogramm vorgesehenen Maßnahmen sind noch die Radwege entlang der K 7 / Rhader Straße (Länge = 3,43 km) und der K 6 / Nordvelener Straße (Länge = 1,01 km zwischen B 70 und K 40) gebaut worden.

Insgesamt wurde im Radwegeprogramm 1991 der Bau von rund 69 km zusätzlicher Radwege empfohlen. Bis Ende 2007 sind davon rund 25 km (= 36%) tatsächlich realisiert worden.

In 2008 werden weitere 8,8 km Radwege fertiggestellt sein (K 39, K40, Otto-Hahn-Straße und Freizeitroute Rhedebrügge). Eine Verlängerung des Radweges an der K 39 (Länge = 2,83 km) ist bis 2010 geplant. Damit werden aus dem Radwegeprogramm 1991 bis Ende 2010 insgesamt 33,8 km Radwege (= 49%) ausgebaut sein. Hinzu kommt der Bau des Radweges Klosterdiek, mit dem begonnen wird, sobald entsprechende Fördermittel des Landes NRW bereitgestellt werden.

Ein konkreter Handlungsbedarf für den Bau weiterer Radwege im Bereich Kernstadt Borken und Gemen kann derzeit von der Verwaltung nicht festgestellt werden. Auf den möglichen Bau weiterer Radwege entlang von Landes- und Kreisstraßen wird im folgenden Absatz näher eingegangen.

b) Kommunalfinanzierter Radwegebau

Wie bereits einleitend dargestellt ist am 24.06.2003 im UPA eine Prioritätenliste für zukünftig entlang von Kreisstraßen anzulegende Radwege vorgestellt worden. Die darin festgelegten Maßnahmen sind aus dem Radwegeprogramm 1991 abgeleitet worden und werden nachfolgend aufgelistet (Tabelle 2).

Tabelle 2: Stand der Umsetzung der Radwegemaßnahmen entlang von Kreisstraßen gemäß der Prioritätenliste 2003

Maßnahme nach Prioritätenliste 2003	Länge [km]	Stand der Umsetzung	Länge [km]
K 6 / Nordvelener Straße (von K 40 bis Kotten Büsken)	1,11	Nicht ausgebaut	0,00
K 7 / Rhader Straße (von Engelradlingstraße bis Stadtgrenze)	3,43	ausgebaut	3,43
Rhader Weseker Straße (von L 600 bis Weddingsch) → s.a. Tab.1, Nr.7	1,93	ausgebaut	1,93

K 39 / Rhedebrügger Straße (von B 67 bis Roggenkamp) → s.a. Tab.1, Nr.8	1,02	Ausbau bis Hessenspoor in 2008	2,51
K 40 / Ramsdorfer Straße (von K 6 bis Möllenweg) → s.a. Tab.1, Nr.11	0,53	Ausbau bis Stadtgrenze Ramsdorf beendet bis Mitte Mai 2008	2,21
K 40 / Südlohner Straße (von Leitingsstiege bis Osseler Weg)	0,51	Nicht ausgebaut	0,00
K 40 / Leitingsstiege (von Up de Haar bis Oyenstraße) → s.a. Tab.1, Nr.10	0,76	Nicht ausgebaut	0,00
K 50 / Pröbstinger Busch (von B 67 bis Bollenbergweg) → s.a. Tab.1, Nr.13	1,40	Nicht ausgebaut	0,00

Wie diese Auflistung zeigt, werden von den laut Prioritätenliste vorgesehenen acht Maßnahmen bis Ende 2008 vier Maßnahmen umgesetzt sein. Die Radwege entlang der Rhedebrügger Straße und der Ramsdorfer Straße sind über das ursprünglich geplante Maß hinaus verlängert worden.

Von den verbleibenden vier Maßnahmen kann aus Sicht der Verwaltung der Bau der Radwege entlang der K 40 im Bereich Leitingsstiege und Südlohner Straße entfallen, da derzeit hier kein Bedarf gesehen wird.

Ebenso ist die Radwegeverbindung entlang der K 50 zwischen der B 67 und dem Bollenbergweg für sich betrachtet nicht mehr erforderlich, da Radfahrer künftig den im Rahmen des ILEK-Projektes neu zu erstellenden Radweg unterhalb der ehemaligen Deponie nutzen können und nördlich über den Dirdingweg Richtung Bollenbergweg fahren können.

Der Bau des Radweges an der K 6 / Nordvelener Straße zwischen der K 40 und Kotten Büsken wird dagegen nach wie vor befürwortet, um die Radfahrer, die den Radweg entlang der K 6 bis zum Kreisverkehr benutzen, über den Kreisverkehr hinaus bis an den Radwanderweg, der östlich entlang des Kotten Büsken verläuft, heranzuführen.

Von den in Tabelle 1 genannten und noch nicht realisierten bzw. konkret geplanten Radwegebaumaßnahmen sind die Maßnahmen mit den Nummern 1,2,3,6,10 und 12 aus Sicht der Verwaltung z.Zt. nicht erforderlich, da die Radfahrer im wesentlichen auf bereits vorhandene Alternativrouten ausweichen können.

Die Maßnahmen 4, 7 und 13 wurden von der CDU in ihrem Antrag (Anlage 4) aufgegriffen und um einen möglichen Radwegeausbau entlang der Nordvelener Straße – von der K 6 bis zur Stadtgrenze Südlohn – ergänzt (in der Anlage 1 sind diese vorgeschlagenen Radwegeverbindungen grün dargestellt).

- 1) K 8: Schließen der Radwegeverbindung Weseker Straße in Borkenwirthe vom Weddingesch bis Ossingweg. → s.a. Tab.1, Nr.7
Das Schließen dieser Radverbindungslücke ist sinnvoll, wenn gleichzeitig der Radweg entlang der K 50 gebaut wird. Der Radweg sollte aber noch bis zum Schwarzen Weg verlängert werden, um an die Netzverbindung über den Schwarzen anzuschließen.
- 2) K 50: Radweg entlang des Engeland Esch von der Weseker Straße bis zur L 600 und Weiterführen dieser Wegeverbindung über Heidekamp, Pröbstinger Busch bis zur B 67. → s.a. Tab.1, Nr.13
Diese Radwegeverbindung ist nicht zwingend erforderlich, da Radfahrer über die Alternativroute Wirther Feldweg, Branden und Hoxfelder Esch bis zur Vardingholter Straße gelangen können. Diese Radwegeverbindung ist auch in der aktuellen Kreiswanderkarte entsprechend angegeben.

Allerdings befinden sich in dem angesprochenen Abschnitt der K 50 insgesamt 7 Haltestellen des Schulbusses. Häufig legen die Schüler ein bis zwei Kilometer mit dem Fahrrad zurück, um zur Bushaltestelle zu gelangen. Weiterhin sind Schüler auf das Fahrrad angewiesen, wenn sie weniger als 2 km (Grundschüler) oder weniger als 3,5 km (Sekundarstufe I) von ihrer Schule entfernt wohnen, da sie keine Busfahrkarte mehr erhalten.

- 3) K 6: Radweg entlang der Nordvelener Straße bis zum Südlohner Diek in Weseke

Diese Radwegeverbindung wird grundsätzlich nur bis zum Kotten Büsken als notwendig angesehen, da die Radfahrer ab dort der ausgewiesenen Alternativroute Richtung Norden folgen können.

Entlang der Strecke befinden sich zwei Schulbushaltestellen, so dass ein Radweg aus Gründen der Schulwegsicherheit begrüßenswert wäre.

- 4) L 829: Schließen der Fahrradwegeverbindung an der Marbecker Straße zwischen dem Raesfelder Gemeindegebiet bis zur Kreuzung mit dem Dorstener Postweg. → s.a. Tab.1, Nr.4

Mit der Fertigstellung des Radweges entlang der Rhader Straße ist der Bau eines Radweges entlang der L 829 ebenfalls nicht zwingend erforderlich.

Allerdings liegen auch an der Marbecker Straße insgesamt 5 Schulbushaltestellen, so dass auch in diesem Fall ein Radweg zu einem sichereren Schulweg beitragen würde.

Da der Radweg an einer Landesstraße gebaut würde, wäre der Landesbetrieb Straßenbau NRW Träger der Maßnahme. Erfahrungsgemäß sind die finanziellen Mittel des Landesbetriebes für Landesstraßen stark begrenzt.

Aus Sicht der Verwaltung wird folgende Prioritätenliste für den Bau von Radwegen in den Ortsteilen und im Außenbereich entlang von Kreisstraßen/Landesstraßen vorgeschlagen:

1. K 8: Schließen der Radwegeverbindung zwischen Weddingesch und dem Schwarzen Weg.
2. K 6: Radweg von der K 40 bis zum Kotten Büsken. Ein Weiterführen an die Stadtgrenze wird zunächst zurückgestellt.
3. L 600: Bau eines Radweges zwischen Wirther Feldweg und Lange Dieksken auf der westlichen Seite der L 600. Dadurch werden zukünftig gefährliche Überquerungen der L 600 vermieden.
4. K 50: Abschnittsweiser Bau des Radweges zwischen der B 67 und der K 8. Da es sich um einen Radweg von 7,70 km Länge handeln würde und demnach hohe Kosten auf die Stadt Borken zukämen, muss vor einer Konkretisierung der Planung der tatsächliche Bedarf detailliert festgestellt werden

Wegen der fehlenden Kostenübernahme durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW sollte ein Radweg entlang der Marbecker Straße zunächst nicht weiter verfolgt werden.

c) Aufnahme in die AGFS

Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS) mit Sitz in Krefeld ist mit dem Ziel gegründet worden, die Nahmobilität und hier schwerpunktmäßig den Radverkehr zu fördern, um insbesondere die Verkehrssicherheit bei der Teilnahme von Radfahrern am allgemeinen Verkehr zu verbessern. Die Mittel des Vereins werden aus öffentlichen Haushalten, Mitgliederumlagen und Zuwendungen aufgebracht. Die Höhe der zu

Mitgliederumlagen und Zuwendungen aufgebracht. Die Höhe der zu erbringenden Umlage wird jährlich durch die Mitgliederversammlung festgesetzt.

Mitglied des Vereins können nur kommunale Gebietskörperschaften werden. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet auf Antrag der Vorstand der AGFS. Die Aufnahme als ordentliches Mitglied setzt die Verleihung der Eigenschaft „Fahrradfreundliche Stadt“ (bzw. Gemeinde bzw. Kreis) durch das zuständige Landesministerium voraus. Hierzu wird die bei der Landesregierung eingerichtete Auswahlkommission zuvor jeweils eine Empfehlung abgeben.

Für die Bewerbung zur AGFS ist ein Gesamtkonzept erforderlich, das

- eine Bestandsaufnahme und Bewertung der derzeitigen Situation vornimmt und die Stärken und Schwächen der bisherigen Radverkehrsförderung aufzeigt,
- das bestehende Radverkehrsnetz weiterentwickelt und
- die Maßnahmen in ein umfassendes Handlungskonzept zur Förderung des Radverkehrs integriert, das auch weitere wesentliche Bestandteile wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit oder Dienstleistungsangebote entsprechend dem Leitbild „Radverkehr als System“ einbezieht.

Wegen des zu erwartenden erheblichen Aufwandes wird empfohlen, zunächst weiterhin die Aktivitäten des Kreises Borken zur Förderung des Radverkehrs zu unterstützen, die in eine Bewerbung zur Mitgliedschaft in die AGFS münden sollen. Einen ersten Schritt hin zu einer solchen Bewerbung hat der Kreis Borken mit dem bereits durchgeführten BYPAD-Verfahren inzwischen getan. Das BYPAD (**B**icycle **P**olicy **A**udit) ist ein Qualitätsmanagementverfahren, das im Rahmen eines EU-Projektes von einem internationalen Konsortium entwickelt worden ist. Neben den Gemeinden Heiden, Raesfeld, Reken und Velen hat die Stadt Borken bereits aktiv an dem Projekt mitgearbeitet.

Unabhängig von einer Bewerbung der Stadt Borken als Mitglied der AGFS sollten im nächsten Jahr Haushaltsmittel bereitgestellt werden, um ein externes Planungsbüro mit einer Bestandsaufnahme des Borkener Radverkehrsnetzes zu beauftragen. Darauf aufbauend kann dann ein Radwegekonzept entwickelt werden. Je nach gewünschtem Detaillierungsgrad kann auch hierfür zusätzliches externes Personal erforderlich werden.

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Planungsausschuss nimmt die Ausführungen zum Stand der Umsetzung des Radwegeprogramms 1991 positiv zur Kenntnis.

Der Umwelt- und Planungsausschuss beschließt die vorgestellte Prioritätenliste zum Bau von Radwegen an Kreisstraßen in Abstimmung mit dem Kreis mittelfristig umzusetzen.

Der Umwelt- und Planungsausschuss beschließt die Bemühungen des Kreises Borken um die Aufnahme in die AGFS weiter zu unterstützen. Für eine Bestandsaufnahme des Borkener Radverkehrsnetzes durch ein externes Planungsbüro sollen in 2009 Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Anlagen:

Anlage 01-Radwege-Konzept neu

Anlage 02-Antrag der FDP-Fraktion-Fahrradfreundliche Stadt Borken

Anlage 03-Antrag der CDU-Fraktion-Überarbeitung Radwegkonzept

Anlage 04- Antrag der CDU-Fraktion-Kommunalfinanzierten Radwegbau des
Kreises